

heit und Sittenlosigkeit lebten, und Gewaltthaten ausübten, bis endlich diese erboste Hydra, die sich täglich in Menschenblut berauschte, durch geschärfte Gesezze und friedlichere Gesinnungen gebunden, und durch die Spere biederer Fürsten von Deutschlands Fluren vertilgt wurde.

Conrad war der Sohn eines Grafens, Dietho von Rabensberg, welcher der erklärte Günstling Kaisers Friedrich des ersten war, und auf einem Bergschloß nicht weit entfernt von Würzburg wohnte. — Der päpstliche Legate drang aus heiligem Eifer darauf, daß sich Kaiser Friedrich von seiner Gemahlin Adelheid, einer Tochter des Grafens Diepold von Boheburg aus Baiern, scheiden mußte, weil der gewissenhafte Priester in dieser Verbindung der nahen Verwandtschaft wegen Blutschande fand. Es war ja wohl in jenen Zeiten nichts ungewöhnliches, daß ein Priester mächtigen Königen Gesezze vorschrieb, und sie durch das Feuer der Hölle, noch mehr durch